

„Tag des Ewigen Gebetes“ – Mittwoch, 27. Juni 2018



„Das ist nicht mehr zeitgemäß, das ist nicht ‚mein Ding‘“ – solche und ähnliche Worte sind nicht selten im Zusammenhang mit „Ewig Gebet“ oder „Eucharistischer Anbetung“ zu hören. Wer nicht genau weiß, um was es geht, der kann auf solche Gedanken kommen. Für jemanden, der in der katholischen Kirche fest verwurzelt ist, sind solche Worte vollkommen unverständlich. Jedenfalls findet (bisher) jedes Jahr der „Tag des Ewigen Gebetes“ in unseren Pfarrgemeinden noch

statt. Viele können damit tatsächlich nicht mehr viel anfangen, die Beteiligung wird daher auch seit Jahren immer geringer, und es werden Stimmen laut, die sagen: *„Lassen wir's sein, es hat keinen Zweck, es interessiert zu wenige ... bringt nichts mehr!“*. Es gibt viele Gründe, die erklären könnten, warum manch einer so denkt. Es geht hier aber nicht darum, Schuldige zu suchen oder zu moralisieren. Das würde sowieso nichts bringen. Meine Gedanken sind folgende:

Ich fände es ausgesprochen schade, wenn es diesen „**Tag des Ewigen Gebetes**“ in unserer Gemeinde nicht mehr gäbe. Bevor die Gedanken der Reduzierung oder gar der Abschaffung weiter verfolgt werden, sollten wir uns neu bewusst machen, um was es eigentlich geht und nichts unversucht lassen, diesen Tag neu zu entdecken, ihn als ein ganz besonderes Geschenk anzusehen und auch wirklich zu feiern! Ich sehe Chancen und Möglichkeiten, diesen Tag in unserer Gemeinde neu zu beleben.

Kein Schnee von gestern!

Die **Ewige Anbetung** ist eine alte Tradition der katholischen Kirche. Grundlage dafür ist der **Glaube an die tatsächliche physische Gegenwart Jesu Christi bei der Eucharistiefeier**. Ab dem 10. Jahrhundert entstand in Klöstern die Tradition, in einer Kapelle Christus in Gestalt der Hostie anzubeten. Diese neue Gebetsform breitete sich vor allem durch Franz von Assisi und seinen Orden ab dem 11. Jahrhundert in ganz Europa aus. Daraus entwickelte sich auch die Fronleichnamsprozession!

Aus der Gebetsform der Anbetung entwickelte sich das **Ewige Gebet** vor dem in der Monstranz ausgesetzten Altarssakrament. Um die Präsenz Jesu in der Welt ständig gegenwärtig zu halten und sich immer daran zu erinnern, führte man eine Anbetung rund um die Uhr ein. Eingeführt wurde das Ewige Gebet in Deutschland von Johann Philipp von Walderdorff (1701–1768).

Es gibt verschiedene Formen des ewigen Gebets:

Die Anbetung ist buchstäblich ewig; es ist also ununterbrochen jemand da, der vor dem Altarsakrament betet. Dieser Brauch wird in verschiedenen Kirchen und Wallfahrtsorten gepflegt, aber auch von manchen kontemplativen Ordensgemeinschaften.

- Die Anbetung wird unterbrochen oder über einen längeren oder kürzeren Zeitabschnitt verteilt, zum Beispiel auf täglich eine Stunde.
- Die Anbetung ist ununterbrochen, wird aber zeitlich auf Kirchen und Kapellen in einem Gebiet, zum Beispiel einer Diözese, einem Land oder der ganzen Welt verteilt.
- **Viele Diözesen haben das *Ewige Gebet* über ein Jahr auf die Kirchengebunden des Bistums verteilt. Jeder Gemeinde wird ein bestimmter Tag zugeteilt, an dem in einer Kirche das Allerheiligste ausgesetzt wird. Dabei werden die Gläubigen eingeladen, an bestimmten Gebetsstunden teilzunehmen. Ein solcher Tag des *Ewigen Gebets* beginnt und endet mit einem feierlichen Gottesdienst.**

Wie im letzten Punkt beschrieben, so ist es auch im Erzbistum Köln. Im Kölner Dom beginnt der Kreislauf des „Ewigen Gebetes“: immer am 1. Januar. An den weiteren Tagen des Jahres sind dann eine oder mehrere Gemeinden des Bistums mit der Durchführung des „Ewigen Gebetes“ betraut. **Am 27. Juni ist alljährlich St. Laurentius, Burscheid mit Liebfrauen, Hilgen an der Reihe.** Am Ende des Jahres schließt sich der Kreis im Kölner Dom. Jeden Tag wird also in einer oder mehreren Gemeinden des Erzbistums dieser Tag begangen und gefeiert! So wird rund um's Jahr gebetet!

Was bringt das?

Beten bringt immer was, so oder so. Beten alleine oder auch in der Gemeinschaft ist unverzichtbar. Denn, wenn wir uns bewusst Zeiten und Räume zum Gebet schaffen und unser Herz für den Herrn öffnen, wird unser Glaube an die wirkliche Gegenwart Christi gestärkt und wir geben dem Herrn die Ehre, die ihm gebührt. Dabei können wir in Stille vor dem Allerheiligsten verweilen, im Gebet all unsere persönlichen Anliegen, all das, was uns auf dem Herzen liegt, die vielen Sorgen und Nöte der Menschen und auch unseren Dank, Christus ans Herz legen! Eucharistische Anbetung ist Ort der ungeteilten Aufmerksamkeit für Jesus Christus. In der Anbetung vor ihm können wir uns der liebenden Gegenwart Jesu hingeben und selbst den Auftrag erhalten, für die anderen gebrochenes Brot und lebendige Hoffnung zu werden. Die Anbetungsstunde ist eine Kraftquelle für unser Leben, sie ist Ort der Sammlung, der Stärkung und auch der Ort der Aussendung.

„Der Akt der Anbetung hat etwas unendlich Echtes, Wohltuendes, Aufbauendes in sich. Er hat etwas, was gesund macht.“ (Romano Guardini)

Wie können wir den „Tag des Ewigen Gebetes“ gestalten?

Unsere Idee in diesem Jahr ist – ähnlich wie in den Vorjahren – dass neben den besonderen Gottesdiensten an diesem Tag jede Gruppe, jedes Gremium unserer Pfarrgemeinde an einer Stunde des Tages in der Kirche zum Gebet zusammenkommt und diese Betstunde eigenverantwortlich gestaltet. Die Gestaltung einer solchen Betstunde ist vollkommen frei: gemeinsames Singen und Beten aus dem Gotteslob, Meditationen, Instrumentalmusik, stille Anbetung; Beten in persönlichen Anliegen, in den Anliegen der Gruppe, in den Anliegen unserer Pfarrgemeinde und Kirche, Danken, Bitten, Loben, Preisen, Rosenkranzgebet – wie auch immer, da gibt es ganz viele Möglichkeiten. **Tun Sie sich und Ihrer Gemeinschaft etwas Gutes!** Sie werden spüren und erfahren, dass diese eine Stunde Frucht bringen wird!

Welche Gruppen und Gremien sind angesprochen?

Alle, die es in unserer Pfarrgemeinde gibt, sind eingeladen: der Ortsausschuss, der Kirchenvorstand, die Frauengemeinschaft, die Seniorenkreise, die Ministranten, Kommunionkinder mit Katecheten, Firmlinge, die Kolpingsfamilie, der Pfarrcäcilienchor, die Kindergärten, die Schulen, die Caritasmitarbeiter(innen), der Männerstammtisch, das Büchereiteam, die Besuchsdienste, die Skatrunde, der Handarbeitskreis, der Kinderchor, der LauLie Spiel- und Bastelkreis, der Kindertreff, die Kolpingjugend, der Familienmesskreis, der Liturgie- und Andachtskreis, Lektoren und Kommunionhelfer(innen)! Alle!

Tragen wir alles, was uns bewegt vor Gott, legen wir IHM alles ans Herz was uns auf dem Herzen liegt! Unser Tag des Ewigen Gebetes wird seine Wirkung nicht verfehlen! Darauf dürfen wir fest vertrauen. Der Herr hört unser Beten – wenn wir zur Kirche kommen, ist ER schon da. Nichts, was uns bewegt, was wir IHM sagen möchten, bleibt ungehört! Darauf ist Verlass!

**Ich freue mich, wenn Sie mir per E-Mail oder telefonisch mitteilen,
dass Sie dabei sind und eine Betstunde übernehmen möchten!
Reimund.Scheurer@online.de - Tel. 01520 19 19 14 1**

Mit zuversichtlichen und herzlichen Grüßen!

Burscheid, im Februar 2018
Ihr/Euer

Diakon Reimund Scheurer